

30 Jahre Videotext



[Der Spiegel](#) (03.09.1979):

„Hinter dem Anspruch der Presse, an den neuartigen Sendungen beteiligt zu werden, steckt die Sorge der Zeitungsverleger, Leser vom Gedruckten ans Gesendete zu verlieren. Schon zehn bis fünfzehn Prozent weniger Zeitungskäufer, rechnete der Ulmer ‚Südwest Presse‘-Verleger Eberhard Ebner auf einer Podiumsdiskussion in Berlin vor, wären für manche Tageszeitung existenzgefährdend.

Die bisher so klaren Grenzen zwischen den Medien beginnen damit zu verschwimmen. Die sogenannten Heimdrucker dürften, wenn sie erst serienreif sind, die Tageszeitung in der bisherigen Form dereinst ablösen. Nicht der Zeitungs junge, die Druckwalze am heimischen TV-Gerät brächte dann das Morgenblatt.

Fernsehen und Presse der Zukunft würden mithin den gleichen Vertriebsweg haben – über den Bildschirmanschluß. Und die Verleger wollen schon jetzt vermeiden, daß die Rundfunkanstalten spätere Entwicklungen dieser Art im voraus

okkupieren. Offenbar wollten sie, beargwöhnt der Zeitungsverleger-Verband die Anstalten in einem offenen Brief von vorletzter Woche an die Ministerpräsidenten, 'nach dem Prinzip der reinen Machterweiterung alle neuen Medien ihrem Monopolanspruch unterwerfen'.

Die Verleger suchen daher an der Schwelle jedes neuen Mediums den Einstieg ins Programm, um den Anschluß an morgen nicht zu verpassen.“

Wie sich die Textbausteine doch gleichen...